Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung erließ eine Ausführungsverordnung zur Devisenverordnung, die mehrere Milderungen der ursprünglichen Bestimmungen enthält.

* Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist nach Münchener Meldungen wegen Differenzen mit der Bayerischen Volkspartei entschlossen, von seinem Amte zurückzutreten.

* Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Organisationen über die geforderte Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne sind ergebnislos abgebrochen worden.

* In Görlitz wurde der deutschnationale Parteitag mit einer großen politischen Rede des Abg. Hergt eröffnet.

* Das italienische Kabinett de Facta hat unter dem Einfluß der überhandnehmenden Macht der Faszisten demissioniert. Man erwartet eine Regierung unter Giolitti oder Orlando.

Ministersturz in Italien.

Wenige Tage nach dem Abgang des britischen Kriegskabinetts hat nun auch das italienische Ministerium Facta das Zeitliche gesegnet. Hier hat allerdings in den vier „Friedensjahren", deren wir uns nun schon zu „erfreuen" haben, schon so mancher Ministerwechsel stattgefunden, von Salandra zu Orlando, von Nitti zu Giolitti, ohne daß jedoch eine dieser Regierungen es verstanden hätte, auch nur einige Ordnung in die innere Politik oder gar in die Finanz- und Volkswirtschaft des Königreiches zu bringen. Und je mehr unter der Einwirkung dieses ständigen Wechsels die Zügel der Herrschaft der Staatsleitung wie dem Parlament entglitten, desto stärker machte sich die Sehnsucht nach wirklicher Führung des Volkes bemerkbar. Wie d'Annunzio gegen die römischen Gewalten die adriatische Frage zu einem für das italienische Volksempfinden einigermaßen erträglichen Abschluß brachte, so stand in Italien selbst ein bis dahin völlig unbekannter Advokat mit Namen Mussolini auf, um ein starkes Zentrum für eine aktionsfähige Bewegung gegen die Mächte des Umsturzes und der nationalen Selbstentmannung zu bilden.

Anfänglich mit seinen nach altrömischem Muster aufgestellten, eingeteilten und ausgerüsteten Massen nicht recht ernst genommen, wußte er doch in verhältnismäßig kurzer Zeit zunächst in enger begrenzten Gebieten seinen Willen durchzusetzen, hier eine Stadtverwaltung von sozialistischen und kommunistischen Einflüssen zu befreien, dort einen Landarbeiterstreik im Keime zu ersticken und durch lokale Erfolge solcher Art die Scharen seiner Anhänger mehr und mehr zu erweitern. Die Neuwahlen zur Kammer brachten ihm schon ein Häuflein von rund 30 Abgeordneten auf dem Monte Citorio und damit eine weithin sichtbare Tribüne, um seine Ideen vor dem ganzen Lande mit Beredsamkeit zu fördern. Leidenschaftlich wurden die organisatorischen Arbeiten über das ganze Land hin ausgedehnt, und je rücksichtsloser, ja je gewalttätiger er seine Leute überall da auftreten ließ, wo die Staatsgewalt die öffentliche Ordnung gegen diese oder jene Parteianhänger nicht zu wahren den Mut fand, desto verschüchterter zogen sich seine Gegner in die Schlupfwinkel ängstlicher Tatenlosigkeit zurück. Die sozialdemokratische wie die gewerkschaftliche Bewegung des Landes, schon in sich selbst vielfach zerrissen und zerspalten, wagte kaum noch, gegen Mussolini und seine Faszistenscharen irgendwo das Haupt zu erheben. Und als kürzlich sogar ein Vorstoß in das Herz von Südtirol hinein unternommen wurde, um die angeblich deutsch-freundliche Verwaltung des neuerworbenen Gebietes zur Strecke zu bringen, verharrte die Regierung in einem Zustand der Untätigkeit, der einer Kapitulation vor diesen streitbaren Gesellen verzweifelt ähnlich sah.

So mußte naturgemäß den Faszisten immer mehr der Kamm schwellen, bis sie sich schließlich für mächtig genug hielten, um der Regierung unmittelbar ihren Willen aufzuzwingen. Damit zu warten, bis das Parlament wieder versammelt wäre, hielten sie für unter ihrer Würde. Die große Heerschau, die sie selbst in Neapel veranstalteten, bot ihnen Gelegenheit zu siegessicheren Ankündigungen: sie würden die Regierung davonjagen, wenn sie sich ihnen nicht unterwürfe; sie würden nach Rom marschieren, und ähnliche schöne Dinge mehr. Und die Regierung tat, was man von ihr nach den bisherigen Proben, die sie gegeben hatte, nur erwarten konnte: sie strich die Segel, und Herr Mussolini sieht sich nunmehr am Ziel seines nächsten Ehrgeizes angelangt. Ob er selbst zur Neubildung der Regierung berufen wird, ob Herr Nitti oder Herr Giolitti, die nicht versäumten, rechtzeitig Frieden mit den Faszisten zu machen, der Ehre gewürdigt werden wird, sich mit diesen entschlossenen Leuten in die Macht zu teilen, ist noch eine offene Frage.

In jedem Falle steht Italien vor einer entscheidenden Wendung seines Schicksals. Es gerät in die Gewalt einer Richtung, deren ausgesprochen nationaler Charakter der äußeren wie der inneren Politik des Landes, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, ein völlig verändertes Gesicht geben muß. Wird diese Fahrt angetreten, so werden wir unzweifelhaft um ein sehr lehrreiches Experiment bereichert werden. Wohin sie freilich führen wird, steht auf einem andern Blatt. Dr. Sy.

Milderungen der Devisenverordnung.

Nach den Wünschen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft.

Auf der Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler trugen die Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine Reihe von Wünschen für Abänderung der Devisenbestimmungen zugunsten des Imports und des Exports vor. Es wurden zwei Kommissionen eingesetzt, die die Devisenfrage und die allgemeine Wirtschaftspolitik behandeln. Die erste kam noch am Donnerstag abend zu bestimmten Ergebnissen, nach denen die Devisenverordnung durch

eine neue Ausführungsverordnung

abgeändert wurde. Diese beruht auf den vom Reichswirtschaftsminister Schmidt vorgeschlagenen Grundlagen, berücksichtigt aber im wesentlichen auch die Wünsche der Arbeitsgemeinschaft.

Im einzelnen wird nun bestimmt, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember 1922 zu erfolgen hat. Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Ausland eingeführten Waren sind von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden. Desgleichen sind Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Auslande zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Ausland befindliche oder zwischen In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot ausgenommen.

Ein weiterer Ausbau der Devisenverordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Erhöhung der Postgebühren schon am 15. November?

Die angekündigte und im Verkehrsbeirat schon bewilligte abermalige Steigerung der Postgebühren soll nach Berliner Meldungen nicht erst am 1. Dezember, sondern bereits am 15. November in Kraft treten. Das gleiche gilt von der Erhöhung der Fernsprech- und Telegraphengebühren. Die Gebührenerhöhung, die durchweg eine Verteuerung um 100 % bringt, bedarf zu ihrer Inkraftsetzung der Zustimmung des Postgebührenausschusses des Reichstages.

Gesetz über Stillegung gewerblicher Betriebe.

Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium haben einen gemeinsamen Entwurf eines Gesetzes über den Abbruch und die Stillegung gewerblicher Betriebe und die Streckung der Arbeit fertiggestellt. Der Entwurf soll die bisherigen Demobilmachungs- und sonstigen Verordnungen als einheitliches Gesetz zusammenfassen, das besonders auf die zu erwartenden Konjunkturschwankungen zugeschnitten ist.

Neue Attentatsgerüchte in Berlin.

In Berlin erregte am Freitag früh eine umfangreiche Polizeiaktion ziemlich großes Aufsehen. Im Bezirk des Regierungsviertels wurden bereits in der Nacht umfassende Schutzmaßnahmen getroffen, weil an den zuständigen Stellen eine Mitteilung eingelaufen war über ein beabsichtigtes gewaltsames Eindringen in die Reichskanzlei. Die eingeleitete Untersuchung hat zwar keine bestimmten Anhaltspunkte für eine solche Gewalttat ergeben, aber selbstverständlich wird alles getan, um sinnlosen Abenteuern vorzubeugen und die Regierungsarbeiten, sowie die Minister vor jeder gewaltsamen Störung zu schützen.

Einschränkung der Lohn- und Gehaltspfändungen.

Durch die angenommenen Gesetzesbestimmungen erfahren die bisherigen Pfändungsbeschränkungen eine beachtliche Ausdehnung. Sowohl beim Lohneinkommen wie bei den Beamtengehältern ist die absolute Pfändungsgrenze von 12 000 auf 120 000 Mark erhöht. Beim Lohneinkommen sind von dem überschießenden Betrage wie bisher ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger für jeden derselben ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Pfändung entzogen. Bei den Beamtengehältern bleiben von dem die absolute Pfändungsgrenze übersteigenden Betrag nach wie vor zwei Drittel pfandfrei. Außerdem sind wie bisher die Kinderbeihilfen einschließlich der zu ihnen gewährten Teuerungszuschläge sowie die Dienstaufwandsentschädigungen und nunmehr auch die Frauenzulage pfändungsfrei.

„Es ist das Recht jedes Staatsbürgers, am

Umsturz der Verfassung

mitzuarbeiten." Dieses Bekenntnis leistete sich in der Landtagssitzung vom 19. Oktober 1921 der unabhängig-sozialistische Abgeordnete Müller-Schleußig. Die U. S. P. hat sich zwar mit der M. S. P. vereinigt, aber ihr zersetzender Geist wirkt auch in der V. S. P. weiter. Darum, am Wahltage, keine Stimme solchen Verfassungsfeinden! Wähler! Schart euch zusammen

zum Schutze der Verfassung.

Deutsch-tschechische Handelspolitik.

Am 30. Oktober werden in Dresden die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Regelung der Ausfuhr von Hopfen und Malz aus der Tschechoslowakei nach Deutschland, ferner die Frage der Einfuhr von Stickstoffdünger aus Deutschland nach der Tschechoslowakei, außerdem die Regelung der Ausfuhr tschechoslowakischen Qualitätsstahls nach Deutschland und schließlich die Erweiterung und Ergänzung des Textilabkommens vom April dieses Jahres. Von deutscher Seite wird die Forderung der Regelung der Valutaverhältnisse deutscher Lebensversicherungsgesellschaften erhoben, die mit der Tschechoslowakei geschäftlich verkehren.

Das Verfahren gegen Pfarrer Traub.

Das nach dem Gesetze zum Schutze der Republik gegen den deutschnationalen Pfarrer Traub eingeleitete Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und der Reichsminister ist in der Voruntersuchung zum Abschluß gelangt. Der Oberreichsanwalt beantragt Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem süddeutschen Senat.

Holland.

× **Schutzzoll gegen Zigarreneinfuhr aus Deutschland.** Die holländische zweite Kammer hat den Gesetzentwurf auf Erhöhung des Zolltarifs für Zigarren angenommen. Das frühere Gesetz, das einen Zoll von 30 % des Wertes vorschreibt, bleibt in Kraft, doch soll für Zigarren, die weniger als 50 Gulden das Tausend kosten, ein Mindestzuschlag von 15 Gulden für 1000 Stück gezahlt werden. Die Bestimmung richtet sich gegen die Zigarreneinfuhr aus Deutschland.

Griechenland.

× **Gerichtliche Nachlese.** Prinz Andreas von Griechenland ist im Zusammenhang mit dem militärischen Zusammenbruch Griechenlands in Korfu verhaftet worden. Die ehemaligen Minister des Kabinetts Gunaris, Baltazzi und Wosikis werden unter der Anklage, zum nationalen Unglück Griechenlands beigetragen zu haben, vor ein außerordentliches Militärgericht gestellt werden.

Türkei.

× **Die Orientkonferenz.** England, Frankreich und Italien haben die Regierungen von Japan, Rumänien, Jugoslawien, Konstantinopel, Angora und Griechenland zu der Konferenz über den Nahen Osten eingeladen, die wahrscheinlich in Lausanne abgehalten werden wird. Bulgarien und Rußland wurden zur Teilnahme an den Besprechungen über die Zukunft der Dardanellen eingeladen. Die Vereinigten Staaten wurden eingeladen, entweder als Beobachter oder in einer mehr handelnden Rolle teilzunehmen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Novelle zum Versicherungsgesetz für Angestellte wurde vom Reichsrat zur nochmaligen Beratung an die Ausschüsse zurückverwiesen.

Berlin. Der Reichsrat stimmte einer Änderung des Postgesetzes dahin zu, daß die Entschädigung für verlorene und beschädigte Pakete auf 200 Mark für das Pfund erhöht wird und für Einschreibesendungen auf 800 Mark.

Berlin. Das Polizeipräsidium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Rote Fahne auf 14 Tage verboten. Gleichzeitig ist eine angekündigte Massenversammlung der Eisenbahner polizeilich verboten worden.

Leipzig. Der Staatsgerichtshof hob das Verbot des Films Fridericus Rex auf.

Wladiwostok. Die Truppen der Tschitaregierung sind in vollkommener Ordnung in Wladiwostok eingezogen.

Washington. Präsident Harding hat sein Einverständnis damit ausgesprochen, daß der 26. November als Flottenfesttag gefeiert wird.

Seminar-Arbeiten.

Eine Tageszeitung brachte die überaus bezeichnende Mitteilung, daß bei der zweiten Lehrerprüfung am staatlichen Seminar den armen Prüflingen folgende für die Wahlfähigkeit eines Kindererziehers unbedingt zweckmäßigen Prüfungsthemen gestellt worden sind: „Die ökonomischen Grundlagen des Marxismus", „Marx und Lassalle und Marxisten und Lassalleaner", „Kapitalismus u. Landwirtschaft", „Agrarpolitische Gegenwartsprobleme und ihre Lösungsversuche", „Wesen und Bedeutung der Gewerkschaften".

Wir sind selbstverständlich der Ueberzeugung, daß es für die Jünglinge nichts Notwendigeres zu erlernen gibt, als die bankerotten marxistischen Ideen, sind auch der Ueberzeugung, daß Herr Kultusminister Fleißner Anordnung gegeben hat, daß den jungen Leuten in der Beurteilung dieser Fragen die volle „Meinungsfreiheit" gewährt werden müsse. Um aber für die Zukunft den Seminaristen bei der Bearbeitung solcher Themen behilflich zu sein, empfehlen wir ihnen die Lektüre eines der bedeutendsten Bücher, die in letzter Zeit erschienen sind, des Buches „Der wahre Staat" des Wiener Professors Othmar Spann (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig).

Spann kommt auf Grund überaus gründlicher wissenschaftlicher Untersuchungen zu folgendem Ergebnis über Marx und seine Lehre:

1. Die Wirtschaftslehre.

„Kein volkswirtschaftlicher Fachmann, welcher Richtung und Schule er auch angehöre, kann heute bestreiten, daß die Wirtschaftstheorie Marxens in allen einzelnen Lehrstücken fehlerhaft, ja, daß sie in ihren meisten Gedanken gänzlich rückständig und unhaltbar ist.

2. Die Geschichtstheorie.

„Ueberblickt man die Geschichtstheorie Marxens, so tritt als beherrschender Grundzug eines hervor: die Verwirtschaftlichung des Lebens. Alles dreht sich nur um die Achse der Wirtschaft: Leben, Gesellschaft und Geschichte. Diese Lehre ist die größte, allgemeinste und zugleich die unglücklichste, die beklagenswerteste Wirkung des Marxismus; sie ist das eigentliche Kulturgift, das der Marxismus dem modernen Zeitgeist eingeträufelt hat, und an dem unsere ganze Politik, unser Recht, unser Staat, unsere Gesellschaftswissenschaft, ja selbst unsere Sittlichkeit und ganze Lebensordnung und Auffassung krankt, und von dem die deutsche Volksseele am allermeisten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Verwirtschaftlichung des Lebens, Materialisierung der Idee!"

3. Die politische Theorie.

„Er ist nicht Forscher, sondern Politiker, nicht Universalist sondern Anarchist" . . . . . „In der politischen Theorie aber fehlt jede ernste Wissenschaftlichkeit, ja jede strengere Logik überhaupt und es bleibt nur übrig Phantastik, nicht zu Ende gedachtes Wünschen d. h. Utopie."

Zusammenfassend sagt Othmar Spann:

„Man möge endlich einmal aufhören vom Marxismus ernsthaft als von einem wissenschaftlichen Lehrgebäude zu reden." ×

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 28. Oktober 1922.

Merkblatt für den 29. und 30. Oktober.

Sonnenaufgang	6[51] (6[55])	Mondaufgang	2[28] N. (2[48] N.)
Sonnenuntergang	4[16] (4[14])	Monduntergang	— — (1[10] V.)

29. Oktober. 1790 Pädagog Adolf Diesterweg geb. — 1841 Rechtslehrer Rudolf Sohm geb. — 1914 Die Russen eröffnen die Feindseligkeiten gegen die Türkei. — 1916 Beginn der neunten Isonzoschlacht. — 1918 Bildung des deutschösterreichischen, tschechischen und südslawischen Staates.

30. Oktober. 1864 Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab. — 1910 Henry Dunant, Begründer des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention, gest. — 1918 Die Österreicher beginnen mit der Räumung des besetzten Gebietes in Italien. — Waffenstillstand zwischen der Türkei und der Entente.

□ **Zur Wetterlage.** Das über Nordeuropa lagernde Hochdruckgebiet behielt während der vierten Oktoberwoche den überwiegenden Einfluß. Infolgedessen blieb das Wetter in Deutschland zumeist trocken. Nachts ging das Thermometer auf 3 bis 4 Grad unter den Gefrierpunkt herab; in den Mittagsstunden wurden zumeist 4 bis 6 Grad Wärme gemessen. Die Tagesdurchschnittstemperaturen lagen etwa 4 Grad unter den Normalwerten. Ungünstiger war die Witterung im Osten. Von dem über Finnland liegenden Tiefdruckgebiet lösten sich mehrere Teilwirbel los, die in südlicher Richtung in das Innere Rußlands vordrangen und dem Osten wiederholte, zumeist allerdings geringe Niederschläge brachten. Da augenblicklich der hohe Luftdruck über Europa anzuhalten scheint, ist mit einer Fortdauer des vorwiegend trockenen, in den Morgenstunden nebligen Wetters mit leichten Nachtfrösten zu rechnen. Im östlichen Küstengebiete sind leichte Niederschläge zu erwarten.

Wochenschau.

Frühe Kälte, Landtagswahl, Teuerung, erhöhte Post- und Bahntarife, das sind so ungefähr die Themen, die durch alle Bahnwagen, alle Verkaufsläden und Bierstuben ziehen. Und ist die Reihe zu Ende, tritt ein neuer Besucher hinzu und beginnt das Lied von vorn. Wahr ist's, wir haben traurige Zeit erwischt gegen die unserer Eltern, aber, geklagt ist auch damals worden. Und wenn wir uns auf die Jahre erinnern, die uns heute als ein Märchentraum erscheinen, wo alles so wohlfeil war, beinahe wie im Schlaraffenland, was bildete damals das Gesprächsthema? Frühe Kälte, Politik, teure Preise usw. Nicht viel anders als heute. Hätte man damals eine Ahnung gehabt, bis zu welcher Tiefe wirtschaftlichen Notstands uns die staatsmännischen Künste jemals führen könnten, es wäre vielleicht weniger an das Feiern prunkvoller Feste gedacht worden. Für Feste hatte man bekanntlich auch in angeblich so schweren Zeiten immer Geld und Stimmung übrig. Nur um kirchliche Feste handelte es sich kaum jemals. Die überließ man den wenigen, die sich noch offen zur Kirche bekannten. Auch heute scheiden sich weltliche von kirchlichen Festen recht scharf. Der November bringt uns den neuen Revolutionsgeburtstag, ihm steht der alte Reformationstag am 31. Oktober gegenüber. Der Tag geistiger Wiedergeburt, deren Einfluß weit über religiöse Fragen hinaus, der Kultur neue Bahnen eröffnete. Martin Luther, einer der Deutschesten aller Deutschen! Kernfest, mutig bis zum Starrsinn. Sieger gegen Papst und Kaiser durch geistige Waffen. Kein Umstürzler, der seinen Anhängern irdische Vorteile zu erringen strebte, der sie aber geistig erzog, daß sie später selbst in der Lage waren, auch an diese weltlichen Dinge reformierend, nicht revolutionierend, zu gehen. Luther ist kein protestantischer Heiliger. Er hat unbestritten seine Fehler gehabt, aber diese Fehler quellen alle aus einem mannhaften Herzen, denn er